

# 2021



15

Bildung und  
Wissenschaft

Neuchâtel 2021

## Bildungsinstitutionen

Ausgabe 2021



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Statistik BFS

**Herausgeber:** Bundesamt für Statistik (BFS)  
**Auskunft:** schulstat@bfs.admin.ch  
**Redaktion:** Sylvie Oeuvray, BFS  
**Reihe:** Statistik der Schweiz  
**Themenbereich:** 15 Bildung und Wissenschaft  
**Originaltext:** Französisch  
**Übersetzung:** Sprachdienste BFS  
**Layout:** Sektion DIAM, Prepress/Print  
**Grafiken:** Sektion DIAM, Prepress/Print  
**Online:** [www.statistik.ch](http://www.statistik.ch)  
**Print:** [www.statistik.ch](http://www.statistik.ch)  
Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel,  
[order@bfs.admin.ch](mailto:order@bfs.admin.ch), Tel. 058 463 60 60  
Druck in der Schweiz

**Copyright:** BFS, Neuchâtel 2021  
Wiedergabe unter Angabe der Quelle  
für nichtkommerzielle Nutzung gestattet

**BFS-Nummer:** 1556-2100

# Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
2	Kennzahlen zu den Bildungsinstitutionen	5
3	Bildungsstufen	7
4	Im Fokus: Sonderschulen	8
5	Im Fokus: berufliche Grundbildung	9
6	Grösse der Bildungsinstitutionen	10
7	Trägerschaft der Bildungsinstitutionen	12
8	Im Fokus: kantonale Unterschiede	14
9	Räumliche Verteilung der Bildungsinstitutionen	17
10	Erreichbarkeit von Schulen	20
11	Quellen	23
12	Definitionen	25
	Auskünfte	27

# 1 Einleitung

Diese Broschüre präsentiert die Bildungsinstitutionen in der Schweiz und beschreibt ihre Organisation nach Bildungsstufe, Grösse, räumlicher und sprachlicher Verteilung sowie nach öffentlicher oder privater Trägerschaft.

Die Daten stammen hauptsächlich aus der Statistik der Bildungsinstitutionen und aus der Statistik der Lernenden und beziehen sich auf das Schuljahr 2019/20.

## **Bildungsinstitution**

Als Bildungsinstitution gilt eine permanente Einrichtung mit festem Lehrpersonal, die für Lernende/Studierende einen oder mehrere formale Bildungsgänge organisiert. Die Ausbildung erfolgt mittels direkter Kommunikation zwischen Lehrkräften und Lernenden/Studierenden.

Eine Bildungsinstitution wird über ihre administrative Ebene (Schulleitung) sowie über die ihr zugeordnete(n) Bildungsstätte(n) (Gebäude) definiert.

Die in dieser Publikation verwendeten Begriffe «Schule» und «Bildungseinrichtung» betreffen die Bildungsstätten.

Die veröffentlichten Zahlen umfassen die Bildungsinstitutionen von der Primarstufe<sup>1</sup> bis zur Tertiärstufe und entsprechen mit Ausnahme der Hochschulen<sup>2</sup> den Bildungsstätten. Der Detaillierungsgrad der erhobenen Daten zu Bildungsstätten (Gebäude/Bildungszentren) und Verwaltungseinheiten (administrative Ebene) unterscheidet sich nach kantonaler Schulorganisation.

Die Bildungsinstitutionen der Tertiärstufe sind schweizweit nicht einheitlich definiert. Sie werden daher in dieser Publikation nur in Grafiken einbezogen, die einen Überblick über alle Bildungsstufen geben (siehe Grafiken G1 und G3). Höhere Berufsbildungsinstitutionen sind jedoch in den Gesamtwerten und Grafiken enthalten, in denen die Bildungsstufe nicht berücksichtigt ist. Nicht betrachtet werden Weiterbildungseinrichtungen und informelle Lernorte.

<sup>1</sup> Kindergarten/Eingangsstufe 1. und 2. Jahr; Details siehe Kapitel «Bildungsstufen»

<sup>2</sup> In den Bildungsstatistiken sind die Hochschulen nur auf administrativer Ebene definiert, einige sind kantonsübergreifend und können nicht einem einzelnen Kanton bzw. einer Sprachregion zugeordnet werden.

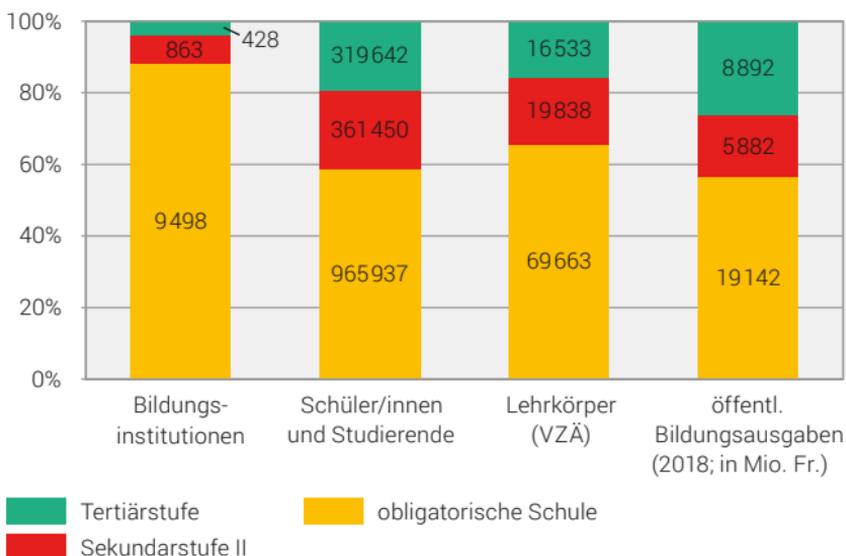
## 2 Kennzahlen zu den Bildungsinstitutionen

Zu Beginn des Schuljahrs 2019/20 gab es in der Schweiz über alle Bildungsstufen hinweg insgesamt 10 327 Bildungsinstitutionen.<sup>1</sup>

Die meisten Bildungsinstitutionen (88%) finden sich auf der Stufe der obligatorischen Schule. Sie umfassen 59% aller Personen in Ausbildung und 66% aller Lehrkräfte<sup>2</sup>. Mehr als die Hälfte (56%) der öffentlichen Bildungsausgaben werden für die obligatorische Schule aufgewendet. Lediglich 8% der Schulen sind auf der Sekundarstufe II angesiedelt. An diesen werden 22% aller Personen in Ausbildung unterrichtet und sind 19% der Lehrkräfte beschäftigt. Sie erhalten rund ein Fünftel (17%) der öffentlichen Bildungsausgaben. Auf die Tertiärstufe entfallen 4% der Bildungsinstitutionen. Diese umfassen 19% aller Personen in Ausbildung und 16% der Lehrkräfte. Etwa ein Viertel der öffentlichen Bildungsausgaben<sup>3</sup> wird für diese Stufe aufgewendet (26%).

### Bildungsinstitutionen, Schüler/innen und Studierende, Lehrkräfte und öffentliche Bildungsausgaben nach Bildungsstufe, 2019/20

G 1



Quellen: BFS – SBI, SDL, SSP, SHIS-studex, ÖBA

© BFS 2021

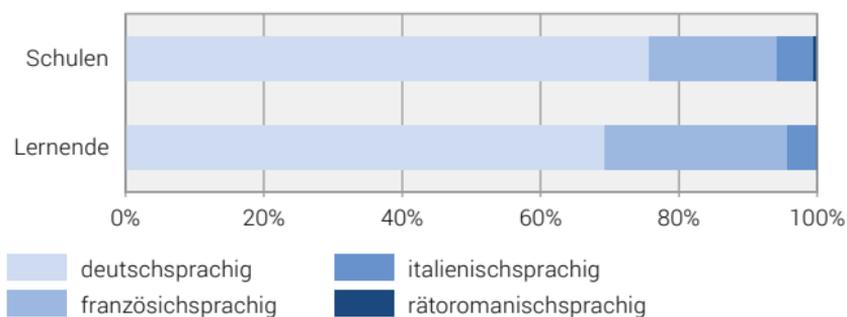
<sup>1</sup> ohne Doppelzählungen; siehe Erklärungen im nächsten Kapitel

<sup>2</sup> ohne Personal von Schulen mit ausländischen Lehrplänen (2990 VZÄ). Dies betrifft die obligatorische Schule und die Sekundarstufe II. Einzelheiten zu dieser Kategorie sind unter «Definitionen» am Ende dieser Publikation zu finden.

<sup>3</sup> ohne öffentliche Ausgaben für die Forschung

Die geografische Verteilung der Schulen variiert nach Sprachregion. Stufenübergreifend<sup>4</sup> befinden sich drei Viertel aller Schulen und 69% aller Lernenden in der Deutschschweiz, fast jede fünfte Schule (19%) und rund ein Viertel (27%) der Lernenden in der französischsprachigen Schweiz, 5% der Schulen und 4% der Lernenden in der italienischsprachigen Schweiz sowie 0,5% der Schulen und 0,2% der Lernenden in der rätoromanischen Schweiz.

## Schulen und Lernende nach Sprachregion, 2019/20 G2



Quellen: BFS – SBI, SDL

© BFS 2021

<sup>4</sup> ohne die Bestände an den Hochschulen, die nicht nach Sprachregion zuteilbar sind

### 3 Bildungsstufen

Die Bildungsstufe einer Schule definiert sich durch deren Schülerpopulation und Bildungsprogramme. Somit kann eine Schule, die ein Programm auf verschiedenen Bildungsstufen anbietet, je nach gewünschtem Detaillierungsgrad der Analyse mehrmals gezählt werden (Prinzip der Doppelzählungen).

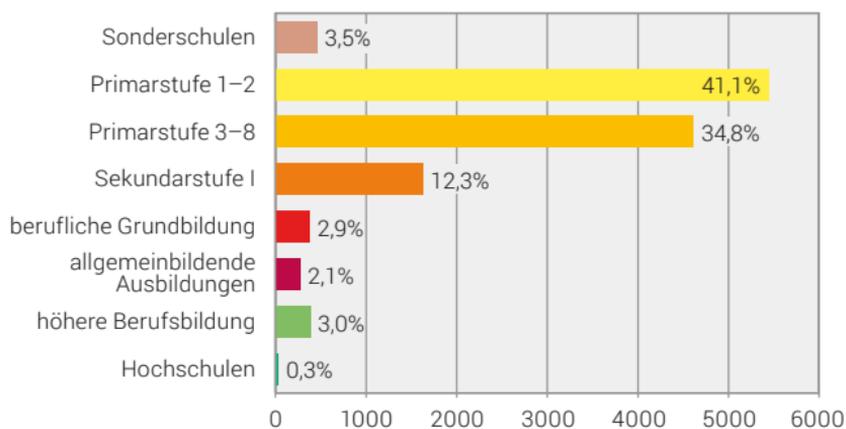
Die obligatorische Schule in der Schweiz dauert elf Jahre und umfasst die Primarstufe und die Sekundarstufe I. Sie beginnt in der Regel im Alter von vier Jahren im Kindergarten bzw. in der Eingangsstufe (Primarstufe 1. und 2. Jahr) und setzt sich anschliessend auf Primarstufe 3–8 fort (3. bis 8. Jahr). Der Kindergarten dauert in allen Kantonen mindestens ein Jahr. In den meisten Kantonen sind zwei Jahre obligatorisch.

Im Schuljahr 2019/20 gab es in der ganzen Schweiz 5451 Schulen mit Primarstufe 1–2 und 4614 Schulen mit Primarstufe 3–8. Auf Sekundarstufe I wurden auf nationaler Ebene 1629 Bildungsinstitutionen erhoben.

Die Sekundarstufe II schliesst an die obligatorische Schule an. Entweder wählen die Jugendlichen eine berufliche Grundbildung und besuchen eine der 382 Berufsfachschulen oder sie entscheiden sich für eine allgemeinbildende Ausbildung (284 Bildungsinstitutionen). Die Tertiärstufe (höhere Berufsbildung und Hochschulen) vervollständigt das Bildungsangebot in der Schweiz mit 428 Bildungsinstitutionen.

#### Schulen nach Bildungsstufe, 2019/20

G3



Quelle: BFS – SBI

© BFS 2021

## 4 Im Fokus: Sonderschulen

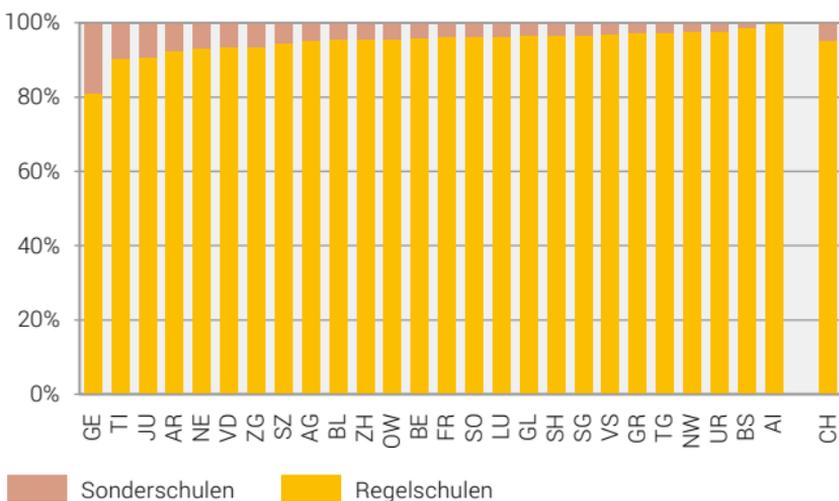
Sonderschulen bilden im Schweizer Schulsystem eine Minderheit (3,5% aller Bildungsinstitutionen). Sie sind vorwiegend auf Primarstufe und auf Sekundarstufe I angesiedelt und unterscheiden sich von den anderen Bildungsinstitutionen sowohl hinsichtlich ihrer Trägerschaft, als auch ihrer räumlichen Verteilung und ihrer intra- und interkantonalen Organisation. Deshalb werden sie hier getrennt behandelt.

Im Unterschied zu einer Regelschule ist eine Sonderschule eine Bildungsinstitution, die im Rahmen der obligatorischen Schule einen angepassten Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen verschiedener Art, grossen Lernschwierigkeiten oder starken Verhaltensauffälligkeiten bietet.

2019/20 gab es in der Schweiz 466 Sonderschulen. Der Anteil der Sonderschulen in den obligatorischen Schulen ist in den Kantonen Genf, Tessin und Jura am höchsten. Dort sind diese Schulen im Durchschnitt kleiner als in den übrigen Kantonen (weniger als 20 Lernende pro Schule). In fünf Kantonen liegt der Anteil der Sonderschulen unter 3% (GR, TG, NW, UR, BS). Im Kanton Appenzell Innerrhoden gibt es keine Sonderschulen. Schülerinnen und Schüler aus diesem Kanton besuchen hauptsächlich Sonderschulen in den Kantonen Appenzell Ausserrhoden und St. Gallen. Somit erfolgen Zuteilungen von Schülerinnen und Schülern teilweise interkantonal. Schweizweit beträgt der Anteil der Sonderschulen an den obligatorischen Schulen 4,9% und betrifft 1,8% der Schülerinnen und Schüler.

### Anteil der Sonderschulen an der obligatorischen Schule nach Kanton, 2019/20

G4



## 5 Im Fokus: berufliche Grundbildung

Die berufliche Grundbildung kann in der Schweiz in einem Unternehmen (duale Ausbildung) oder in einer Berufsschule mit vollschulischer Ausbildung absolviert werden.

Die duale Ausbildung besteht aus einer praktischen Ausbildung im Lehrbetrieb und einer theoretischen Ausbildung in einer Berufsschule. Neben der Schweiz gibt es dieses duale Bildungssystem auch in Deutschland, Österreich und Liechtenstein. In der Schweiz handelt es sich um die häufigste Art der Berufsbildung (68%), was die Schweiz im internationalen Vergleich zu einer Besonderheit macht.

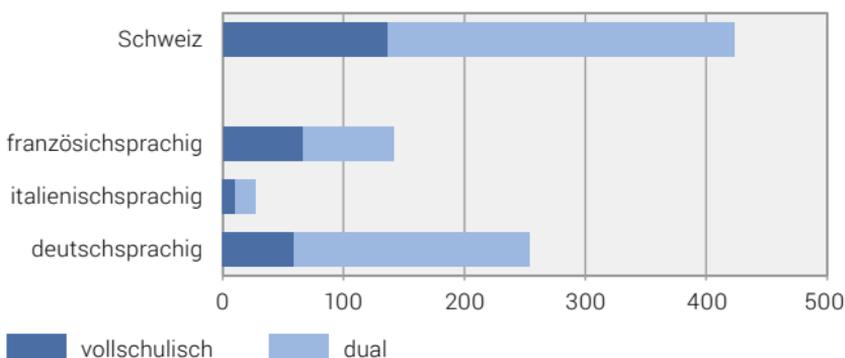
Duale Ausbildungen werden in allen Kantonen angeboten, auch wenn nicht jeder Kanton über eine eigene Berufsschule verfügt. Im Kanton Appenzell Innerrhoden, wo es keine solche Schule gibt, absolvieren nahezu 90% der in einem lokalen Betrieb ausgebildeten Lernenden ihre theoretische Ausbildung in den Nachbarkantonen St. Gallen oder Appenzell Ausserrhoden.

Die berufliche Grundbildung in einer Berufsschule mit vollschulischer Ausbildung ist in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz stärker verbreitet als in der Deutschschweiz. 2019/2020 lag der Anteil der Berufsschulen mit vollschulischer Ausbildung in der französischsprachigen Schweiz bei 47% (24% der Lernenden), in der italienischsprachigen Schweiz bei 37% (28% der Lernenden) und in der Deutschschweiz bei 23% (4% der Lernenden).

Ein ähnlicher Trend ist bei den öffentlichen Bildungsausgaben pro Person in Ausbildung festzustellen: Sie steigen mit zunehmendem Anteil der vollschulischen Bildungsangebote an Vollzeitschulen. Privatunternehmen beteiligen sich massgeblich an der Finanzierung der dualen Ausbildungen.

### Berufsschulen nach Ausbildungsform und Sprachregion<sup>1</sup>, 2019/20

G 5



<sup>1</sup> Die rätoromanische Schweiz ist aufgrund der geringen Anzahl Berufsschulen – lediglich eine einzige Schule mit dualer Ausbildung – in dieser Grafik nicht aufgeführt.

## 6 Grösse der Bildungsinstitutionen

Eine Schule der Primarstufe 1–2 umfasst durchschnittlich<sup>1</sup> 30, eine Schule der Primarstufe 3–8 rund 110 und eine Schule der Sekundarstufe I 160 Schülerinnen und Schüler. Sonderschulen werden im Schnitt von 40 Kindern und Jugendlichen besucht. Auf Sekundarstufe II finden sich pro Berufsschule 600 Lernende und pro allgemeinbildende Schule 360 Lernende.

### Grösse einer Schule

Die Grösse einer Schule berechnet sich nach deren Anzahl Schülerinnen und Schüler. In dieser Publikation berücksichtigt sie die Gesamtheit aller Lernenden in der Institution nach Bildungsstufe. Die Grösse einer Schule kann auch als Gesamtbestand der Lernenden unabhängig der Bildungsstufe betrachtet werden (siehe Beispiel unter «Definitionen» am Ende der Publikation).

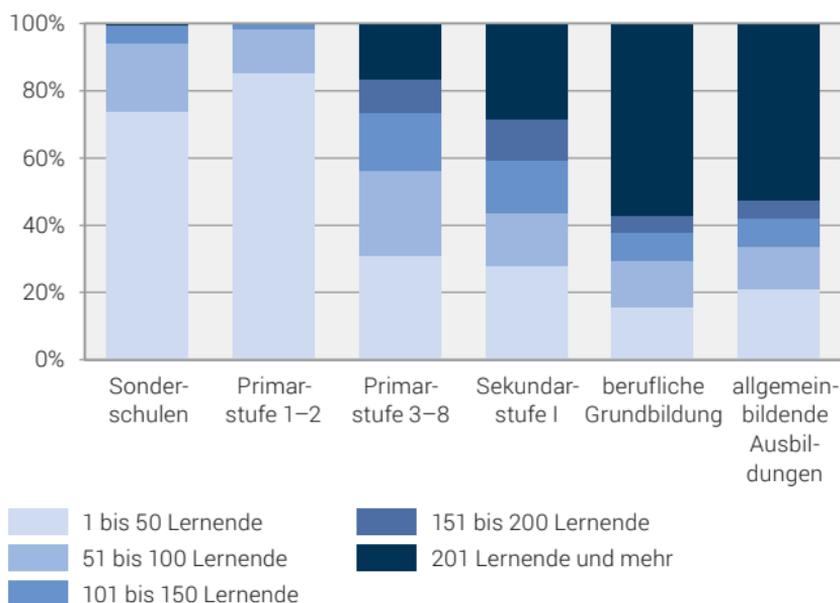
In der obligatorischen Schule weisen 74% der Sonderschulen und 85% der Schulen auf Primarstufe 1–2 eine Grösse von höchstens 50 Lernenden auf. Auf Primarstufe 3–8 haben 31% der Schulen diese Grösse. Und auf Sekundarstufe I sind es 28%. Dieser Wert ist vergleichbar mit jenem der Schulen mit mehr als 200 Lernenden (siehe Grafik G6).

---

<sup>1</sup> Die durchschnittliche Grösse einer Bildungsinstitution entspricht der Gesamtzahl der Lernenden auf einer Bildungsstufe geteilt durch die Gesamtzahl der Schulen, die diese Bildungsstufe anbieten.

Auf Sekundarstufe II wird gut die Hälfte der Schulen von mehr als 200 Schülerinnen und Schüler besucht (Berufsschulen: 57%; allgemeinbildende Schulen: 53%). In den anderen Grössenkategorien ist die Verteilung der Berufsschulen und der allgemeinbildenden Schulen ähnlich.

## Schulen nach Grösse und Bildungsstufe, 2019/20 G6



Quellen: BFS – SBI, SDL

© BFS 2021

## 7 Trägerschaft der Bildungsinstitutionen

Über alle Bildungsstufen hinweg betrachtet ist ein Grossteil der Schweizer Schulen (87%) öffentlich. Darüber hinaus wird rund ein Drittel (35%) der Privatschulen von der öffentlichen Hand subventioniert.

### Trägerschaft der Schule

Die Bildungsinstitutionen sind entweder öffentlich oder privat. Die privaten Institutionen sind wiederum in zwei Gruppen gegliedert: in private, vom Staat subventionierte Bildungseinrichtungen (50% oder mehr öffentliche Finanzierung) und in private, nicht subventionierte Bildungseinrichtungen (weniger als 50% öffentliche Finanzierung).

Bezüglich Organisation und Standort unterscheiden sich Privatschulen von den öffentlichen Schulen.

In der obligatorischen Schule haben mehr als 90% der Privatschulen, ob subventioniert oder nicht, weniger als 100 Schülerinnen und Schüler. Demgegenüber beträgt dieser Anteil bei den öffentlichen Schulen 72%.

Mehr als drei Viertel der nicht von der öffentlichen Hand subventionierten Privatschulen bieten zwei oder mehr Bildungsstufen an. Bei den öffentlichen Schulen sind es ein Viertel.

Auf Sekundarstufe II machen Privatschulen 44% der Bildungsinstitutionen, aber lediglich ein Sechstel der Lernenden aus, da die meisten Privatschulen weniger als 100 Schülerinnen und Schüler aufweisen.

Die Privatschulen sind zu 81%, die öffentlichen Schulen zu 56% in städtischen Gemeinden angesiedelt.

Über alle Bildungsstufen der Primar- bis zur Sekundarstufe II hinweg betrachtet sind die Bildungsinstitutionen der obligatorischen Schule überwiegend öffentlich (Primarstufe: 93%; Sekundarstufe I: 79%). Auf Sekundarstufe II sind es 56%.

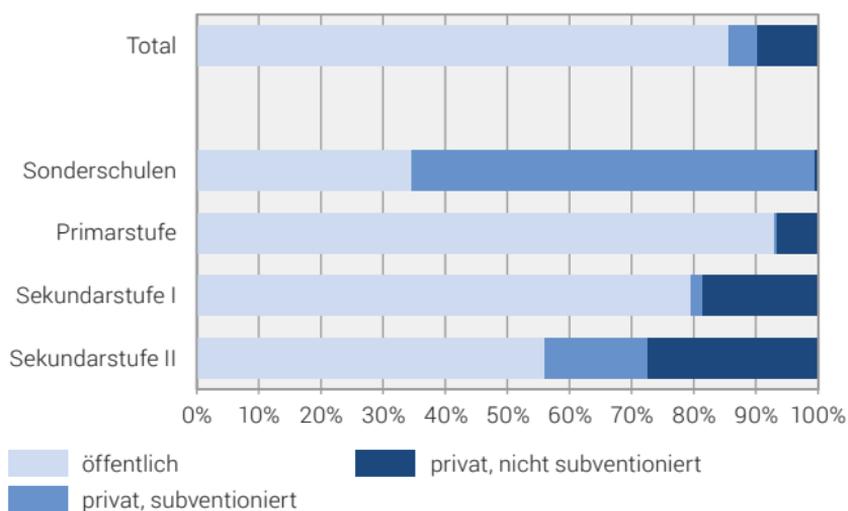
Auf den nicht subventionierten privaten Sektor entfallen 7% der Schulen auf die Primarstufe und 19% der Schulen auf die Sekundarstufe I. Der Anteil des subventionierten privaten Sektors ist praktisch gleich null (0,3% bzw. 2%). Die Sonderschulen heben sich mit einer Mehrheit (65%) von subventionierten privaten Schulen von den anderen Stufen ab. Auf Sekundarstufe II handelt es sich bei 17% der Schulen um von der öffentlichen Hand subventionierte und 27% um nicht subventionierte private Einrichtungen.

Die Verteilung der Berufsfachschulen nach Trägerschaft weicht von jener der Schulen mit allgemeinbildender Ausbildung ab: Bei 71% der Berufsschulen bzw. 52% der allgemeinbildenden Schulen handelt es sich um öffentliche Schulen, bei 16% bzw. 7% um von der öffentlichen Hand subventionierte Privatschulen und bei 13% bzw. 40% um nicht subventionierte Privatschulen.

Mit Ausnahme der Sonderschulen nehmen die Anteile des subventionierten und des nicht subventionierten privaten Sektors mit steigender Bildungsstufe zu.

## Schulen nach Bildungsstufe und Trägerschaft, 2019/20

G7



Quelle: BFS – SBI

© BFS 2021

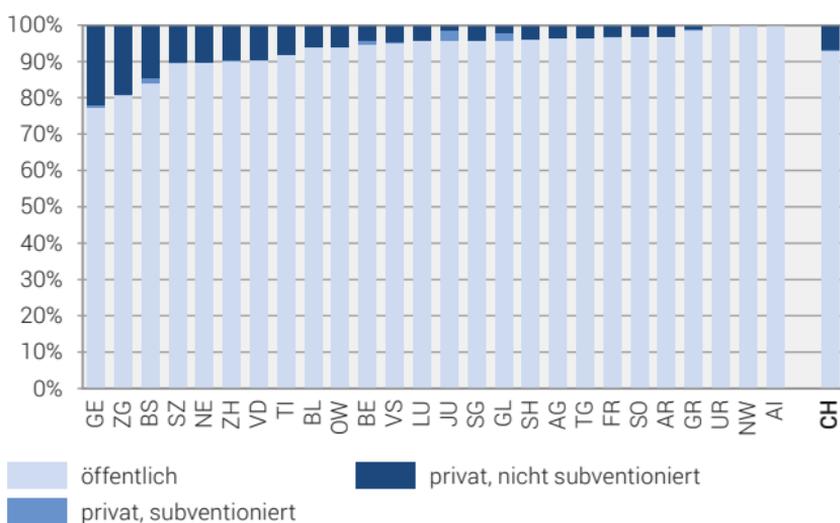
## 8 Im Fokus: kantonale Unterschiede

Die Trägerschaft der Bildungsinstitutionen variiert nicht nur nach Bildungsstufe, sondern auch nach Kanton. Über alle Bildungsstufen hinweg betrachtet konzentriert sich rund die Hälfte der Privatschulen auf drei Kantone (BE, VD, ZH). Vergleicht man die Verteilung der öffentlichen und privaten Schulen nach Bildungsstufe auf kantonaler Ebene, ergibt sich ein sehr kontrastreiches Bild.

Auf Primarstufe ist der Anteil der subventionierten privaten Schulen in allen Kantonen entweder sehr klein (weniger als 3%) oder inexistent. Der Anteil der nicht subventionierten Privatschulen variiert zwischen 1% im Kanton Graubünden und 22% im Kanton Genf. In drei Kantonen gibt es keine nicht subventionierten Privatschulen (UR, NW, AI).

### Primarstufe: Schulen nach Kanton und Trägerschaft, 2019/20

G8



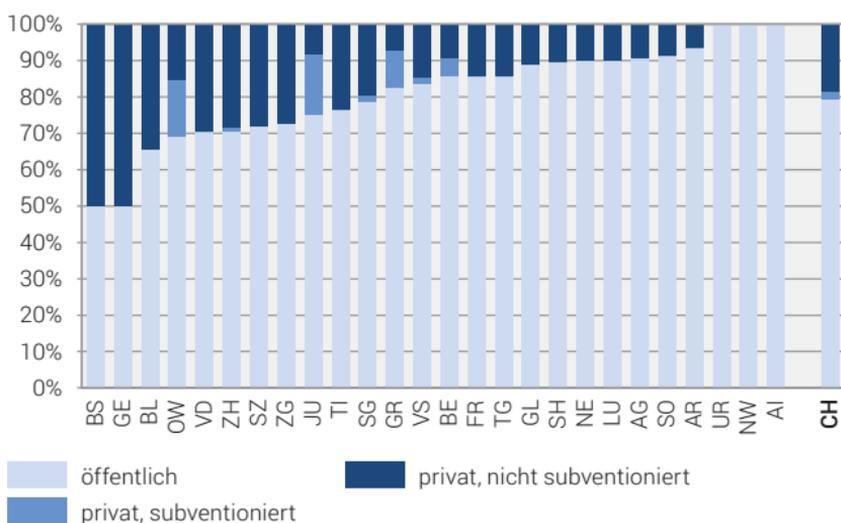
Quelle: BFS – SBI

© BFS 2021

Auf Sekundarstufe I ist der Anteil der subventionierten privaten Schulen in drei der sieben Kantone, die solche Schulen aufweisen, gleich oder grösser als 10%: Jura (17%), Obwalden (15%) und Graubünden (10%). Die Kantone Basel-Stadt und Genf verfügen über den höchsten Anteil nicht subventionierter privater Schulen (50%; siehe Grafik G9).

## Sekundarstufe I: Schulen nach Kanton und Trägerschaft, 2019/20

G9



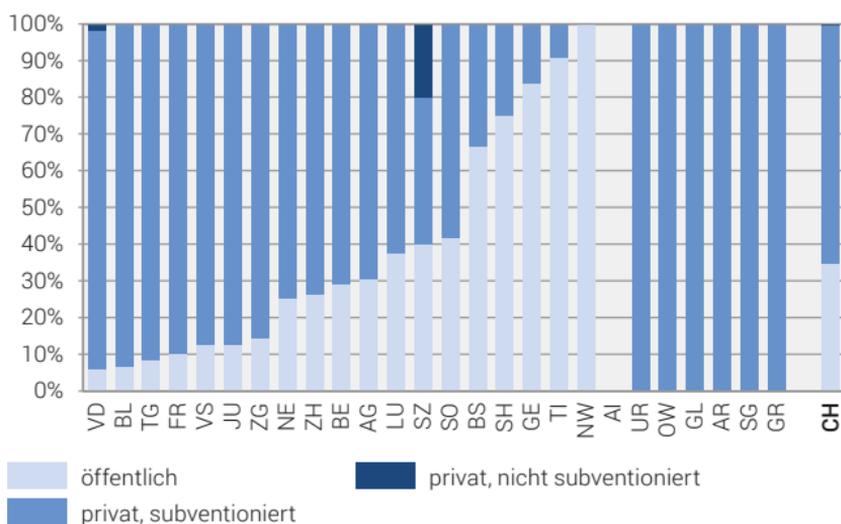
Quelle: BFS – SBI

© BFS 2021

Die Sonderschulen sind bezüglich Trägerschaft eine Besonderheit im Schweizer Schulsystem, denn in den meisten Kantonen ist ein Grossteil von ihnen privat und von der öffentlichen Hand subventioniert, in sechs Kantonen sind es sogar alle (UR, OW, GL, AR, SG, GR). Nur ein Kanton (NW) kennt keine privaten, von der öffentlichen Hand subventionierten Sonderschulen.

## Sonderschulen nach Kanton und Trägerschaft, 2019/20

G10



Quelle: BFS – SBI

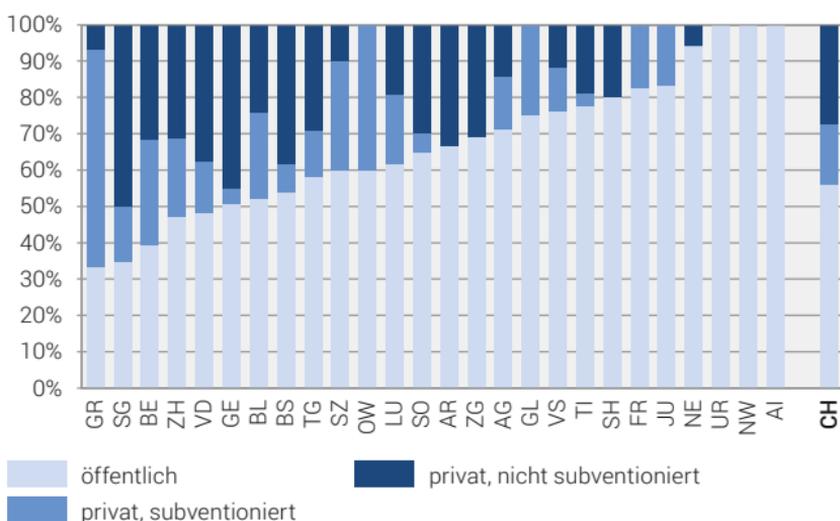
© BFS 2021

In den meisten Kantonen ist der Grossteil der Schulen auf Sekundarstufe II öffentlich. Einzig in den Kantonen Graubünden, St. Gallen, Bern, Zürich und Waadt überwiegen auf dieser Stufe die Privatschulen (subventioniert oder nicht). Die Beteiligung der Kantone an der Finanzierung von privaten Berufsschulen und privaten allgemeinbildenden Schulen ist sehr unterschiedlich.

Der Anteil der nicht subventionierten Privatschulen variiert zwischen 50% im Kanton St. Gallen und 6% im Kanton Neuenburg. In vier Kantonen (OW, GL, FR, JU) gibt es auf dieser Stufe keine private Schule ohne Subventionen von der öffentlichen Hand und drei Kantone weisen lediglich öffentliche Schulen auf (UR, NW, AI).

## Sekundarstufe II: Schulen nach Kanton und Trägerschaft, 2019/20

G11



Quelle: BFS – SBI

© BFS 2021

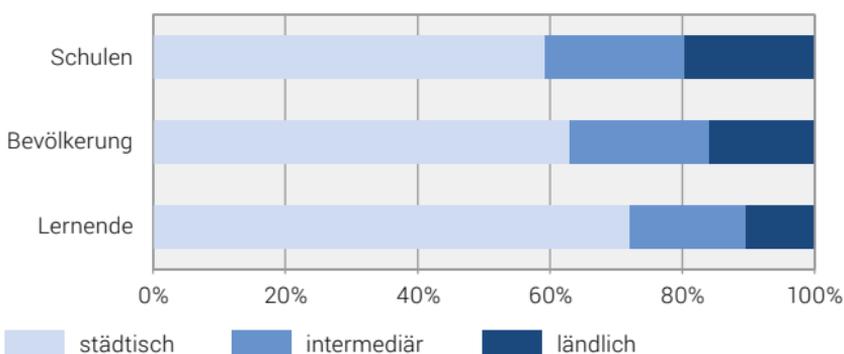
## 9 Räumliche Verteilung der Bildungsinstitutionen

Die in diesem Kapitel dargestellte räumliche Verteilung der Bildungsinstitutionen basiert auf der Stadt-/Land-Typologie, mit der die Schweizer Gemeinden nach Dichte und Grösse klassiert werden. Diese Typologie umfasst drei Kategorien: städtisch, ländlich und intermediär, d. h. sowohl mit städtischen als auch mit ländlichen Merkmalen.

Gemäss den Zahlen von 2019/20 befinden sich 59% der Schulen von Primarstufe bis Sekundarstufe II in städtischen Gemeinden, die 63% der Bevölkerung<sup>1</sup> und 72% der Lernenden umfassen. In den intermediären Gemeinden sind 21% der Schulen, 21% der Bevölkerung und 17% der Schülerinnen und Schüler angesiedelt. Die ländlichen Gemeinden zählen 20% der Schulen, 16% der Bevölkerung und 10% der Lernenden.

### Schulen, Bevölkerung und Lernende nach Gemeindetyp, 2019/20

G 12



Quellen: BFS – SBI, SDL, STATPOP, Raumgliederungen der Schweiz

© BFS 2021

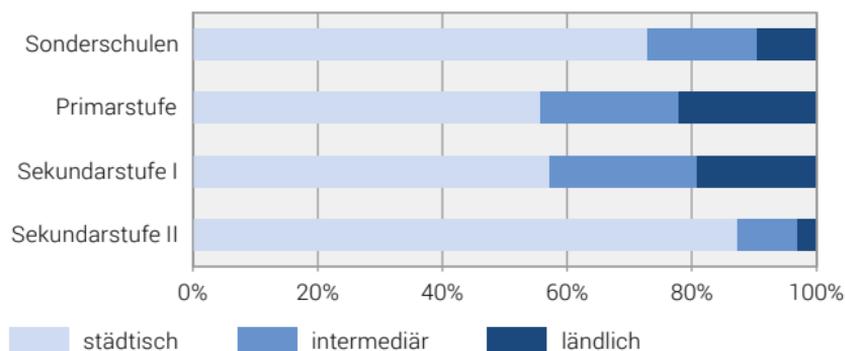
Die räumliche Verteilung der Schulen variiert nach Bildungsstufe. Während sich in städtischen Gemeinden rund die Hälfte der Schulen auf Primarstufe und Sekundarstufe I befindet (56% bzw. 57%), beträgt der Anteil der Sonderschulen 73% und derjenige der Schulen auf Sekundarstufe II 87% (siehe Grafik G 13).

In den intermediären und ländlichen Gemeinden sind die Schulen der Primarstufe mit je 22% vertreten. Die Schulen der übrigen Bildungsstufen konzentrieren sich eher auf intermediäre als auf ländliche Gemeinden (Sekundarstufe I: 24% bzw. 19%; Sonderschulen: 18% bzw. 10%; Sekundarstufe II: 10% bzw. 3%).

<sup>1</sup> Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP), Stand vom 31.12.2019

## Schulen nach Gemeindetyp und Bildungsstufe, 2019/20

G13



Quellen: BFS – SBI, Raumgliederungen der Schweiz

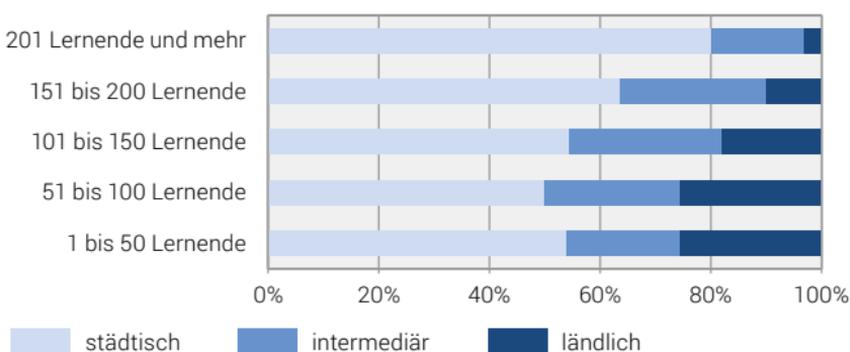
© BFS 2021

Über alle Bildungsstufen hinweg betrachtet befinden sich rund die Hälfte aller Schulen (zwischen 50 und 54%) in den Grössenkatgorien mit 150 oder weniger Lernenden, 64% der Schulen mit 151 bis 200 Lernenden und 80% der Schulen mit mehr als 200 Lernenden in einer städtischen Gemeinde.

In den intermediären Gemeinden verteilen sich die Schulen relativ gleichmässig auf die Grössenkatgorien zwischen 51 und 200 Lernenden. Schulen mit bis zu 50 Lernenden machen in diesen Gemeinden 20% aus und Schulen mit 201 und mehr 17%.

In den ländlichen Gemeinden sind Schulen mit höchstens 50 oder 100 Lernenden (26%) am stärksten verbreitet und am seltensten Schulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern (3%).

## Schulen nach Gemeindetyp und Grösse, 2019/20 G14



Quellen: BFS – SBI, SDL, Raumgliederungen der Schweiz

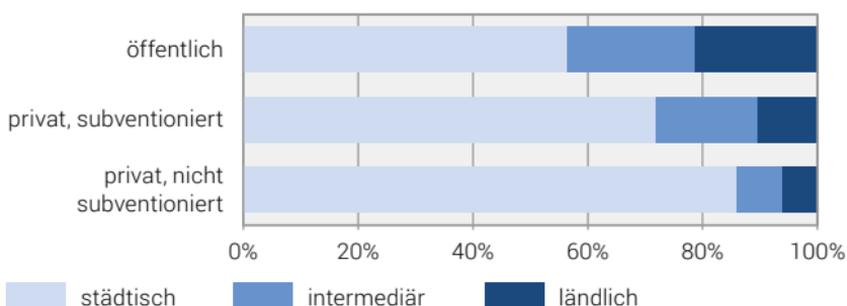
© BFS 2021

Nach Trägerschaft betrachtet liegen über die Hälfte (56%) der öffentlichen Schulen, knapp drei Viertel (72%) der subventionierten Privatschulen und 86% der nicht subventionierten Privatschulen in einer städtischen Gemeinde.

Die intermediären und ländlichen Gemeinden weisen vergleichbare Anteile öffentlicher Schulen auf (22% bzw. 21%). Das Gleiche gilt für die nicht subventionierten Privatschulen (8% bzw. 6%). Subventionierte Privatschulen sind zu 18% in intermediären und zu 10% in ländlichen Gemeinden zu finden.

## Schulen nach Gemeindetyp und Trägerschaft, 2019/20

G15



Quellen: BFS – SBI, Raumgliederungen der Schweiz

© BFS 2021

## 10 Erreichbarkeit von Schulen

Die in diesem Kapitel präsentierten Ergebnisse zu den obligatorischen Schulen und der Sekundarstufe II stammen aus der Statistik der Dienstleistungen für die Bevölkerung. Die Erreichbarkeit von Schulen für die Bevölkerung wird anhand der auf dem Strassennetz zurückgelegten Distanz zwischen dem Wohnort und der Ausbildungsstätte gemessen.<sup>1</sup>

In den Grafiken G 16 und G 17 ist die räumliche Verteilung der verschiedenen Distanzen bis zur nächsten Schule<sup>2</sup> in der Schweiz dargestellt. Sie entspricht mehr oder weniger derjenigen der Bevölkerung.<sup>3</sup> In bevölkerungsarmen Gebieten, insbesondere im ländlichen Raum, sind die Entfernungen grösser als in dicht besiedelten Gebieten, wie z.B. im städtischen Raum. Besonders deutlich zeigt sich dies bei den Bildungseinrichtungen der obligatorischen Schule (siehe Grafik G 16). Die Schulen der Sekundarstufe II sind hauptsächlich in dicht bevölkerten Gebieten mit grossem Einzugsgebiet zu finden (siehe Grafik G 17). Ausserhalb des städtischen Raums nehmen die Entfernungen stark zu.

Gemäss den Ergebnissen der Statistik der Dienstleistungen für die Bevölkerung sind die Distanzen in städtischen Gebieten rund halb so lang wie in ländlichen Gebieten. In intermediären Gebieten liegen die Entfernungen zwischen den Werten der städtischen und ländlichen Gebiete und sind im Allgemeinen grösser als der Schweizer Durchschnitt. Besonders ausgeprägt sind die Differenzen je nach Gemeindekategorie bei den Schulen der Sekundarstufe II. Um diese Schulen von einer ländlichen Gemeinde aus zu erreichen, müssen sechs- bis zehnmal grössere Entfernungen zurückgelegt werden als von einer städtischen Gemeinde aus. Die Bildungseinrichtungen der obligatorischen Schule befinden sich in einem Umkreis von durchschnittlich weniger als einem Kilometer.

---

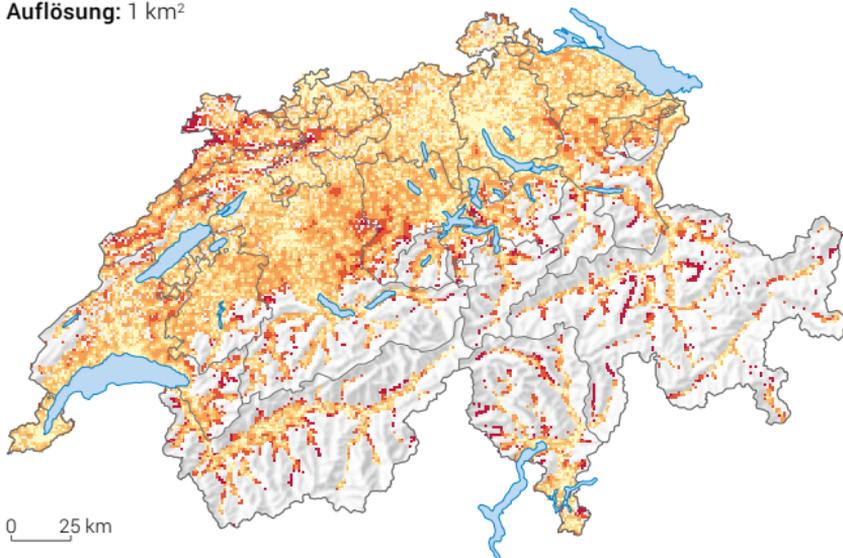
<sup>1</sup> siehe «Quellen» und «Definitionen» am Ende der Publikation. Nähere Informationen: [www.statistik.ch](http://www.statistik.ch) → Statistiken finden → Räumliche Analysen → Dienstleistungen für die Bevölkerung

<sup>2</sup> definiert gemäss den NOGA-Codes 851000 bis 853200 der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT), Stand 31.12.2018

<sup>3</sup> gemäss Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP), Stand 31.12.2018

## Erreichbarkeit von obligatorischen Schulen<sup>1</sup>, 2018 G 16

Auflösung: 1 km<sup>2</sup>



**Distanz<sup>2</sup> bis zur nächsten Schule, in Metern**  
(Anteil der Bevölkerung)

0 – 500 (58%)	2 001 – 4 000 (3%)
501 – 1 000 (28%)	4 001 – 8 000 (1%)
1 001 – 2 000 (9%)	> 8 000 (0%)

**CH:** 634 m (mittlere Distanz)

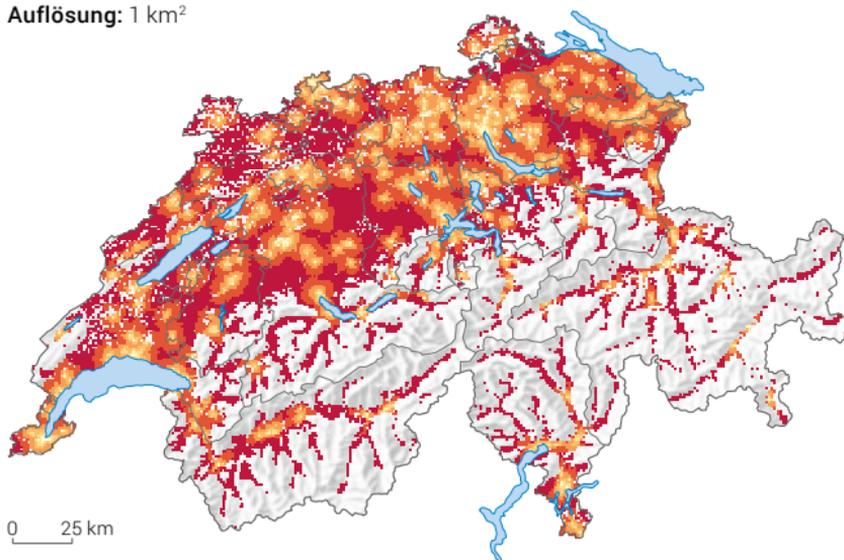
<sup>1</sup> gemäss NOGA 2008, Codes 851000 bis 853101

<sup>2</sup> aufgrund des Strassennetzes (swissTLM3D) berechnet und durch die ständige Wohnbevölkerung gewichtet

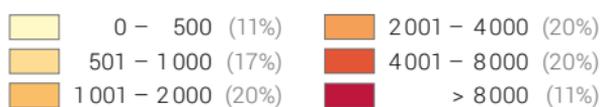
# Erreichbarkeit von Schulen der Sekundarstufe II<sup>1</sup>, 2018

G 17

Auflösung: 1 km<sup>2</sup>



**Distanz<sup>2</sup> bis zur nächsten Schule, in Metern**  
(Anteil der Bevölkerung)



**CH: 3578 m (mittlere Distanz)**

<sup>1</sup> gemäss NOGA 2008, Codes 853102 bis 853200

<sup>2</sup> aufgrund des Strassennetzes (swissTLM3D) berechnet und durch die ständige Wohnbevölkerung gewichtet

## 11 Quellen

### **Statistik der Bildungsinstitutionen (SBI)**

Die Statistik der Bildungsinstitutionen beschreibt die schulische Infrastruktur der Kantone über alle Bildungsstufen von der Primarstufe bis hin zur Tertiärstufe. Sämtliche Bildungsinstitutionen mit Regel- oder Sonderschulung, öffentlicher oder privater Trägerschaft, in denen mindestens eine Person in Ausbildung erhoben wurde, werden in dieser Statistik erfasst. Die Daten werden über die Statistik der Lernenden und Studierenden (SDL, SHIS-studex) erhoben und mit Informationen aus dem Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) ergänzt.

### **Statistik der Lernenden (SDL)**

Die Statistik der Lernenden schliesst die Lernenden aller Bildungsstufen von der Primarstufe bis zur Tertiärstufe (ohne Hochschulen) ein. Sie umfasst alle Personen, die während mindestens eines halben Jahres Teilzeit oder Vollzeit an einem Bildungsprogramm teilnehmen. Sowohl öffentliche als auch private Bildungsinstitutionen werden berücksichtigt.

### **Statistik des Schulpersonals (SSP)**

Die Statistik des Schulpersonals erfasst Informationen zu allen Personen, die an öffentlichen oder privaten Schulen auf schweizerischem Staatsgebiet tätig sind, und schliesst dabei alle Bildungsstufen von der Primarstufe bis zur Tertiärstufe (ohne Hochschulen) ein.

### **Schweizerisches Hochschulinformationssystem (SHIS)**

Die Datenbank der Studierenden und Abschlüsse des Schweizerischen Hochschulinformationssystems (SHIS) umfasst die Daten zu den Studierenden und Abschlüssen (SHIS-studex) sowie zum Personal (SHIS-PERS) der universitären Hochschulen, Fachhochschulen und pädagogischen Hochschulen. Sie gibt Auskunft über die Studiensituation, den Bildungsverlauf sowie mehrere soziodemografische Merkmale der Studierenden und des Personals.

## Öffentliche Bildungsausgaben (ÖBA)

In der Statistik der öffentlichen Bildungsausgaben werden die öffentlichen Ausgaben der Eidgenössischen Finanzverwaltung (EFV) unter «Bildung» ausgewiesen. Die Statistik beinhaltet die Ausgaben der öffentlichen Hand für die Bildung von der obligatorischen Schule bis zu den Hochschulen. Präsentiert wird jeweils das aktuellste verfügbare Rechnungsjahr (2018).

## Räumliche Gliederungen der Schweiz

Die räumliche Gliederung gruppiert die Gemeinden der Schweiz anhand von bestimmten Typologien und Untereinheiten. Dadurch können Daten nach verschiedenen, je nach Thema und Fragestellung sinnvollen Raumeinheiten analysiert und dargestellt werden.

## Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP)

Die Statistik der Bevölkerung und Haushalte (STATPOP) ist Bestandteil des Systems der jährlichen Volkszählung. Sie liefert Informationen zum Bestand und zur Struktur der Wohnbevölkerung am Jahresende sowie zu den Bevölkerungsbewegungen während des Kalenderjahres (31. Dezember).

## Dienstleistungen für die Bevölkerung (SPOP)

Die Statistik der Dienstleistungen für die Bevölkerung misst die räumliche Verteilung von Dienstleistungsangeboten, die von der Schweizer Bevölkerung innerhalb ihres Gemeindegebiets in Anspruch genommen werden können, sowie ihre Erreichbarkeit. Diese wird anhand der auf dem Strassennetz zurückgelegten Distanz zwischen dem Wohnort und dem Standort des nächstgelegenen Dienstleisters bestimmt. Die Analysen beziehen sich dabei auf rund dreissig standortgebundene Dienstleistungen wie Bildungseinrichtungen der obligatorischen Schule und der Sekundarstufe II. Datengrundlage bilden die aktuellsten Ergebnisse (2018) der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT).

## 12 Definitionen

### **Bildungsinstitution**

Eine Bildungsinstitution wird über ihre administrative Ebene (Schulleitung) sowie über die ihr zugeordnete(n) Bildungsstätte(n) (Gebäude) definiert. Eine Bildungsstätte besteht normalerweise aus einem einzigen Gebäude, es kann sich aber auch um zwei oder mehr Gebäude handeln, die in wenigen Minuten zu Fuss erreichbar sind. Die Begriffe «Schule» oder «Bildungseinrichtung» entsprechen allgemein den Bildungsstätten. Eine Bildungsinstitution hat festes Lehrpersonal und eine permanente Schüler-/Studierendenpopulation. Eine Bildungsinstitution stützt sich auf ein kommunales, kantonales oder nationales Gesetz und setzt einen expliziten Bildungsauftrag um. Träger der Bildungsinstitution ist entweder die öffentliche Hand (Bund, Kanton, Gemeinde oder eine andere öffentliche Trägerschaft) oder eine private Trägerschaft.

### **Dienstleistungen für die Bevölkerung: Datengrundlagen und NOGA zur Bildung**

Für die Analyse von Bildung als Dienstleistung für die Bevölkerung wurden folgende Datengrundlagen herangezogen: Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT), gegliedert nach der Allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA 2008), Statistik der Bevölkerung und Haushalte (STATPOP) sowie das Strassen- und Wegnetz von Swisstopo.

In dieser Statistik wurden die bildungsbezogenen NOGA-Codes 851000 bis 853101 für die Bildungseinrichtungen der obligatorischen Schule und 853102 bis 853200 für die Schulen der Sekundarstufe II verwendet.

### **Doppelzählungen**

In der Statistik der Bildungsinstitutionen kann eine Schule, die ein Programm auf verschiedenen Bildungsstufen anbietet, je nach gewünschtem Detaillierungsgrad der Analyse mehrmals gezählt werden.

## Grösse

Die Grösse einer Schule berechnet sich nach deren Anzahl Schülerinnen und Schüler. Die für die Berechnung berücksichtigten Lernenden unterscheiden sich je nach Analyseansatz (vgl. Prinzip der Doppelzählung). Auf dieser Grundlage lässt sich die Schulgrösse nach der Gesamtzahl angemeldeter Schülerinnen und Schüler (Ansatz A) oder nach der Anzahl Schülerinnen und Schüler in einer bestimmten Bildungsstufe (Ansatz B) berechnen. Beispiel: Eine Schule zählt 110 Lernende, davon zehn auf Primarstufe 1–2 und 100 auf Primarstufe 3–8. Nach Ansatz A klassiert sich diese Schule in der Kategorie «101 bis 150 Lernende», da der Gesamtbestand berücksichtigt wird. Nach Ansatz B klassiert sie sich für die Primarstufe 1–2 in der Kategorie «1 bis 50 Lernende», da lediglich die zehn Lernenden dieser Stufe berücksichtigt werden, und für die Primarstufe 3–8 in der Kategorie «51 bis 100 Lernende». In dieser Publikation wird die Grösse der Schulen in der Regel nach Ansatz B berechnet.

## Lehrkörper

In dieser Broschüre entspricht der Lehrkörper an den Schulen dem mit dem direkten Unterricht betrauten Personal (ohne Personal an Schulen mit ausländischem Programm), an den Hochschulen den Professorinnen und Professoren sowie den übrigen Dozierenden. Damit die Lehrkräfte mit den Lernenden verglichen werden können, werden sie in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) und nicht als Anzahl Personen angegeben.

## Sprachregion

Die Sprachregion definiert sich nach der Landessprache, die in einer Gemeinde von einer Mehrheit der Bevölkerung gesprochen wird. In der Schweiz werden vier Sprachregionen unterschieden:

- deutschsprachige Schweiz
- französischsprachige Schweiz
- italienischsprachige Schweiz
- rätoromanische Schweiz

## Stadt-/Land-Typologie

Die Stadt-/Land-Typologie ist von der neunstufigen Gemeindetypologie abgeleitet und in drei Kategorien gegliedert: städtisch, intermediär und ländlich. Die Einteilung in die neun Gemeindetypen richtet sich nach Dichte, Grösse und Erreichbarkeit.

Die übrigen in dieser Publikation verwendeten Definitionen sind im Statistikportal des Bundesamtes für Statistik zu finden ([www.statistik.ch](http://www.statistik.ch)).

## Auskünfte

Statistik der Bildungsinstitutionen:  
[schulstat@bfs.admin.ch](mailto:schulstat@bfs.admin.ch).

Weitere Informationen zu den verschiedenen Bildungsbereichen:  
[www.education-stat.admin.ch](http://www.education-stat.admin.ch).

**Online**

[www.statistik.ch](http://www.statistik.ch)

**Print**

[www.statistik.ch](http://www.statistik.ch)

Bundesamt für Statistik

CH-2010 Neuchâtel

[order@bfs.admin.ch](mailto:order@bfs.admin.ch)

Tel. 058 463 60 60

**BFS-Nummer**

1556-2100

---

**Statistik  
zählt für Sie.**

[www.statistik-zaehlt.ch](http://www.statistik-zaehlt.ch)